

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16009
Montag, 08. März 2021

Verlustersatz für die Kartoffelbauern: Anträge ab heute möglich	1
Moosbrugger: EU-Recht-konformes Teilverbot für Glyphosat im Parlament beantragt	2
EU und USA setzen Strafzölle vorerst aus	2
Lembacher: LK-Wahl Vorarlberg - Ergebnis zeigt hohes Vertrauen in LK-Spitze	3
Schweizer Volksabstimmung: Knappes "Ja" für Abkommen mit Indonesien	4
Tag der leeren Supermarktregale jährt sich zum ersten Mal	5
LK NÖ: Import ausländischer Erdäpfel gefährdet Versorgungssicherheit	7
LK Steiermark: Präsident Titschenbacher und Vizepräsidentin Pein bestätigt	8
Kiew rechnet heuer mit Wiederholung des Getreide-Ernterekords von 2019	10
Köstinger: Gratulation an Präsident Moosbrugger zum guten LK-Wahlergebnis	10
Bauernbund: Erfolgreiche Arbeit bei LK-Wahl in Vorarlberg bestätigt	11
Landjugend: Frauen müssen den Mut haben und sich engagieren	11
Tiroler Bäuerinnenorganisation: Neue Landesbäuerin und Funktionärinnen gewählt	12
Köstinger: 100% Regionalität im Osternesterl	13

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Verlustersatz für die Kartoffelbauern: Anträge ab heute möglich

Köstinger: Die größten Umsatzeinbußen abfangen

Wien, 8. März 2021 (aiz.info). - Durch die Schließung der Gastronomie und Hotellerie sind auch einige landwirtschaftliche Sektoren schwer in Mitleidenschaft gezogen. Betriebe, die relevante Teile ihrer Produktion in Gastronomie und Hotellerie liefern, haben mit schweren Umsatzeinbußen zu kämpfen. Für sie gibt es den Verlustersatz, der die größten Verluste abfedern soll. Bisher konnten bereits Schweine- und Weinbauern diesen Verlustersatz beantragen. Ab heute, Montag, ist nun auch eine Beantragung für die Kartoffelbauern (Speise- und Saatkartoffel) online möglich. Dies teilten Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** und die Landwirtschaftskammer Österreich mit. Für den gesamten Verlustersatz für indirekt Betroffene in der Landwirtschaft stellt die Bundesregierung insgesamt bis zu 60 Mio. Euro zur Verfügung. Es handelt sich dabei um einen nicht rückzahlbaren Zuschuss. * * * *

Berechnung der Förderhöhe

Den Verlustersatz können landwirtschaftliche Betriebszweige beantragen, die im Betrachtungszeitraum von Oktober 2020 bis März 2021 einen entsprechenden Verlust erlitten haben. Als Vergleichszeitraum dienen die gleichen Monate des Vorjahres. Die Verlustermittlung erfolgt auf pauschale Weise auf Grundlage von Daten der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen. Voraussetzung, um antragsberechtigt zu sein, ist ein Rückgang von zumindest 30% des Deckungsbeitrages eines Betriebszweiges. Der Zuschuss erfolgt dann in der Höhe von 70% des pauschal errechneten Verlustes. Die Förderobergrenze liegt bei 100.000 Euro für jeden Betriebszweig. Zusätzlich ist eine beihilferechtliche Obergrenze von 225.000 Euro je Landwirt zu beachten. Die Anträge können vom 8. März bis 15. Juni 2021 über die Agrarmarkt Austria unter www.ama.at gestellt werden.

Betriebe brauchen jetzt rasche Unterstützung

"Die Corona-Krise hat zu einer Vollbremsung im Tourismus geführt. Besonders die Bäuerinnen und Bauern, die direkt an die Gastronomie liefern, bekommen die Folgen sehr schmerzhaft zu spüren. Der Verlustersatz für indirekt Betroffene in der Landwirtschaft ist für jene Branchen sehr wichtig, die große Umsatzeinbußen hinnehmen mussten, er soll die größten Einbußen abfangen. Die Erzeugerpreise sind zum Beispiel bei Erdäpfeln deutlich gesunken, daher benötigen unsere Betriebe jetzt rasche Unterstützung. Ab heute können die Erdäpfelbäuerinnen und -bauern ihren Einkommensverlust einreichen", so Köstinger.

Franz Wanzenböck, Obmann der Interessengemeinschaft Erdäpfelbau, begrüßt diese Maßnahme: "Viele heimische Erdäpfel gehen an die Gastronomie. Der Wegfall des Winter- und Städtetourismus in den vergangenen Monaten hat den Absatz dieser Produkte stark reduziert. Der Erzeugerpreis für Erdäpfel der Ernte 2020 lag im Schnitt bei 13,4 Euro/dt, das ist fast die Hälfte weniger als im Jahr davor. Der Verlustersatz hilft den Speise- und vorgelagerten Saatkartoffelbäuerinnen und -bauern, den erlittenen Verlust abzufedern." (Schluss) kam

Moosbrugger: EU-Recht-konformes Teilverbot für Glyphosat im Parlament beantragt

Landwirtschaft: Ökologisch sinnvolle Anwendungen beim Bodenschutz bleiben möglich

Wien, 8. März 2021 (aiz.info). - Die Regierungsfractionen ÖVP und Grüne haben heute im österreichischen Parlament den Antrag eingebracht, die Anwendung des Wirkstoffes Glyphosat sowohl im agrarischen als auch im nicht-agrarischen Bereich einzuschränken. "Mit diesem EU-Recht-konformen Teilverbot wird das Risiko bei besonders sensiblen Anwendungen, beispielsweise auf öffentlich zugänglichen Flächen, ausgeschaltet. Gleichzeitig ist sichergestellt, dass die Landwirtschaft für ökologisch sinnvolle Bereiche wie dem Bodenschutz weiterhin ein geeignetes Instrument zur Hand hat. Mit dieser vernünftigen Vorgangsweise kann gleichzeitig dem Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung wie auch den Notwendigkeiten für einen bodenschonenden Ackerbau Rechnung getragen werden", erklärte **Josef Moosbrugger**, Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich. * * * *

Vom Verbot betroffene Bereiche

Konkret sieht der Antrag vor, das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln mit dem Wirkstoff Glyphosat für folgende Bereiche zu verbieten: für Flächen, die von der Allgemeinheit oder von gefährdeten Personengruppen genutzt werden (das sind öffentlich zugängliche Sport- und Freizeitplätze, Schwimmbäder, Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen, Kinderspielplätze, Park- und Gartenanlagen, Friedhöfe, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Einrichtungen der Altenbetreuung und Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen) sowie für den Haus- und Kleingartenbereich und die nicht-berufliche Verwendung, sofern kein Sachkundenachweis vorliegt. Weiters betrifft das Verbot die Vorerntebehandlung einschließlich "Sikkation", sofern das Erntegut für Lebens- oder Futtermittelzwecke bestimmt ist. (Schluss) - APA OTS 2021-03-08/15:01

EU und USA setzen Strafzölle vorerst aus

Friedliche Einigung im Streit über Flugzeugsubventionen angestrebt

Brüssel, 8. März 2021 (aiz.info). - EU-Kommissionspräsidentin **Ursula von der Leyen** und der neue US-Präsident **Joe Biden** einigten sich in einem Telefonat auf die Aussetzung der gegenseitig verhängten Strafzölle für vorläufig vier Monate. Unter dem Streit über Subventionen im Flugzeugbau hat der Export von einigen EU-Agrarerzeugnissen in die USA besonders gelitten. Französische Winzer und spanische Olivenölerzeuger kritisierten in den vergangenen Monaten die Beschränkungen der US-Amerikaner scharf. Als sich auch mit der Amtsübernahme von Biden im Jänner nichts tat, kam Unruhe in der Branche auf. Nun sollen sich in den vier Monaten die Handelsbeauftragten um eine friedliche Beilegung des Streits bezüglich Flugzeugsubventionen bemühen. Von der Leyen sprach nach dem Telefonat von einem "Symbol für den Neustart". * * * *

2019 genehmigte die Welthandelsorganisation (WTO) den Amerikanern Strafzölle auf EU-Einfuhren von jährlich 7,5 Mrd. USD. 2020 erlaubte die WTO der EU Importzölle von 4 Mrd. USD. Auf der Liste der USA stehen Strafzölle für Wein, Olivenöl und verschiedene Käsesorten aus der EU.

"Als ermutigendes Zeichen für einen wahren Neuanfang der EU-USA-Beziehungen" wertet **Simone Schmiedtbauer**, Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament, die Gespräche zwischen von der Leyen und Biden. Dass die US-Zölle vor allem europäische Agrarprodukte zum Ziel hatten, wäre von Anfang an unfair, skurril und durch kein nachvollziehbares Argument gedeckt gewesen. "Die Landwirtschaft musste für Auseinandersetzungen in der Flugzeugbranche bluten. Jetzt müssen wir daran arbeiten, dass uns Landwirten der jahrzehntealte Streit um die Subventionen für Boeing und Airbus auf Dauer keine Probleme mehr macht", erklärte Schmiedtbauer.

Aufatmen könnten vor allem die Landwirte in Frankreich, Spanien und Italien, die willkürlich zum Handkuss gekommen seien. "Unsere Betriebe in Österreich waren mit einem blauen Auge davongekommen. Doch jetzt gibt es guten Grund zur Hoffnung, dass mit solchen ungerechtfertigten Strafaktionen in der näheren Zukunft gar nicht mehr zu rechnen ist", sagte die EU-Abgeordnete. Es müsse alles daran gesetzt werden, diesen vielversprechenden Neustart der transatlantischen Beziehungen dafür zu nützen, um für die Landwirte wieder ein Stück mehr Planungssicherheit zu schaffen. "Unsere vielfach mehrjährigen Produktionszyklen lassen sich nicht von heute auf morgen aufgrund von Handelsstreits umstellen", erklärte Schmiedtbauer. Der Brexit, der Klimawandel und womöglich immer neue Auflagen aus Brüssel ohne angemessene zusätzliche finanzielle Gegenleistung setzten den bäuerlichen Familienbetrieben schon genug zu. Da komme eine Sorge weniger gerade recht. "Ich glaube daran, dass EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen und US-Präsident Biden hier eine sinnvolle, dauerhafte Lösung finden können", zeigte sich Schmiedtbauer zuversichtlich. (Schluss) mö

Lembacher: LK-Wahl Vorarlberg - Ergebnis zeigt hohes Vertrauen in LK-Spitze

Klare Positionen und Verlässlichkeit finden Zustimmung

Wien, 8. März 2021 - (aiz.info). "Die Vorarlberger Bäuerinnen und Bauern sowie die Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft haben bei der jüngsten Landwirtschaftskammerwahl, die auch diesmal wieder als reine Briefwahl organisiert war, der LK-Spitze ein hohes Vertrauen ausgesprochen. Die Corona-Krise hat gezeigt, wie notwendig eine starke und schlagkräftige Interessenvertretung für die Betriebe ist. Gerade im Vorfeld einer EU-Agrarreform muss klar sein, wie wichtig verlässliche Rahmenbedingungen sind, um die Produktionskraft der Land- und Forstwirte zu erhalten. Werden noch höhere Standards und verschärfte umweltpolitische Leistungen von den Bäuerinnen und Bauern gewünscht, so sind diese auch entsprechend abzugelten. Darauf wird die Bauernvertretung weiterhin höchsten Wert legen. Das Wahlergebnis in Vorarlberg bestätigt diesen Weg und zeigt, dass klare Positionen der bäuerlichen Interessenvertretung Akzeptanz finden", erklärte **Ferdinand Lembacher**, Generalsekretär der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, zum Wahlergebnis und gratulierte dem Spitzenkandidaten der stimmenstärksten Fraktion, **Josef Moosbrugger**, Präsident der LK Vorarlberg und der LK Österreich. * * * *

Ergebnis Vorarlberg

Konkret erreichte der Bauernbund bei den Land- und Forstwirten diesmal 80,12% der Stimmen und 12 Mandate (2016: 75,6% und 11 Mandate) und bei den Dienstnehmern in der Land- und Forstwirtschaft 79,93% und vier Mandate (2016: 75,6% und vier Mandate). Insgesamt ist damit der Bauernbund in der neuen LK-Vollversammlung mit 16 von 19 Mandaten (2016: 15 Mandate) vertreten. Die Freiheitlichen und Unabhängigen erreichten bei den Land- und Forstwirten 19,88% der Stimmen und zwei Mandate (2016: 24,4% und drei Mandate) und bei den Dienstnehmern in der Land- und Forstwirtschaft 20,07% und ein Mandat (2016: 24,4% und ein Mandat). Somit sind die Freiheitlichen und Unabhängigen mit drei Mandaten in der LK-Vollversammlung vertreten (2016: vier Mandate).

Moosbrugger: Ergebnis stärkt Kammer als bäuerliche Interessenvertretung

"In Anbetracht der schwierigen Zeiten - auch aufgrund der Corona-Krise, welche die Land- und Forstwirtschaft massiv betroffen hat - dürfen wir mit der Wahlbeteiligung zufrieden sein. Eine Mobilisierung war ohne physische Veranstaltungen natürlich sehr herausfordernd, und gerade deshalb werte ich das Ergebnis als ein starkes Signal unserer Bäuerinnen und Bauern. Das stärkt die Kammer als bäuerliche Interessenvertretung insgesamt", erklärte Moosbrugger. "Der Bauernbund sieht im Zugewinn an Stimmen von gut 5% einen klaren Auftrag für die Zukunft und eine Bestätigung für die bisherige Arbeit. Für dieses große Vertrauen bedanke ich mich recht herzlich", so der Präsident. (Schluss) - APA OTS 2021-03-06/17:11

Schweizer Volksabstimmung: Knappes "Ja" für Abkommen mit Indonesien

Initiative "Stop Palmöl" stellte Risiken für den Regenwald in den Mittelpunkt

Bern, 8. März 2021 (aiz.info). - In einer Volksabstimmung in der Schweiz votierten 51,6% für ein Freihandelsabkommen mit Indonesien, das vor allem wegen der umstrittenen Palmölimporte abgehalten wurde. Da in Wirtschaft und Politik das Freihandelsabkommen überwiegend begrüßt wird, gilt das knappe Ergebnis der Volksabstimmung als ein Achtungserfolg für die Gegner. Die Schweizer Initiative "Stop Palmöl" hatte sich gegen ein Handelsabkommen mit Indonesien gewendet und auf Risiken für den tropischen Regenwald aufmerksam gemacht. Die EU verhandelt noch über den Zollabbau mit Indonesien und wird ebenfalls ein solides Nachhaltigkeitskapitel vereinbaren müssen. In der Schweiz gilt der Zollabbau nur für zertifiziertes Palmöl und nur für eine begrenzte Menge. Einige Umweltschützer halten das Schweizer Abkommen für vorbildlich, andere lehnen es dagegen als unzureichend ab. Letztere zweifeln daran, ob der Schutz des Waldes auch durchgesetzt werden kann. (Schluss) mö

Tag der leeren Supermarktregale jährt sich zum ersten Mal

Edtstadler/Pernkopf/Schmuckenschlager: Lebensmittelversorgung sicherstellen

Wien/St. Pölten, 8. März 2021 (aiz.info). - Seit gut einem Jahr hat die Corona-Pandemie die Welt im Griff, und die Bevölkerung blickt täglich gespannt auf Infektionskurven, Inzidenzzahlen und Intensivbetten. Trotzdem ist die Vergessenskurve steil, und vieles vom Beginn der Pandemie gerät bereits wieder in den Hintergrund. So kam es vor rund einem Jahr, es war Freitag, der 13. März, zu massiven Hamsterkäufen in ganz Österreich, und binnen Stunden waren die Supermärkte nahezu leergefegt. Unsicherheit in der Bevölkerung war die Folge. Dieser Tag ist als Tag der leeren Supermarktregale in die Geschichte eingegangen. Um die richtigen Lehren daraus zu ziehen, lud NÖ Bauernbund-Obmann und LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** gemeinsam mit Europaministerin **Karoline Edtstadler** und Landwirtschaftskammer (LK) NÖ-Präsident **Johannes Schmuckenschlager** zur Pressekonferenz ins Palais Niederösterreich in Wien. * * * *

"Bilder mit Menschenmassen vor leeren Regalen in den Supermärkten waren bis vor Kurzem undenkbar in Österreich und Europa. Leere Regale sorgen für Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit. Wir danken jeder einzelnen Bäuerin und jedem einzelnen Bauern in Österreich, dass sie mit ihrer Arbeit auf den Feldern und in den Ställen für die schnelle Wiederbefüllung der Regale gesorgt und so die Versorgungssicherheit wiederhergestellt haben. Damit zukünftige Krisen sich nicht wieder direkt in der Versorgungssicherheit niederschlagen, müssen jetzt die richtigen Maßnahmen gesetzt werden, damit die Lebensmittelversorgung immer sichergestellt werden kann", zeigten Edtstadler, Pernkopf und Schmuckenschlager Einigkeit in ihrer gemeinsamen Arbeit für mehr Sicherheit in Österreich.

Europa muss jetzt das Fundament legen

Edtstadler setzt sich besonders in Brüssel für eine Verbesserung ein: "Die Krise hat die Stärken, aber auch die Schwächen der EU klar aufgezeigt. Das Wichtigste ist jetzt, die richtigen Lehren aus der Pandemie zu ziehen und das Fundament für eine bessere Versorgungssicherheit für zukünftige Generationen zu legen." In dieser Frage verwies die Ministerin vor allem auf die Verhandlungserfolge in der Agrar-Budgetfrage, wo 35 Mio. Euro mehr zur Verfügung stehen, oder auch auf die EU-Zukunftskonferenz. "Jetzt ist der Weg frei. Im Juni 2020 haben wir mit den Vorbereitungen gestartet. Wenn wir Europa weiterentwickeln wollen, müssen wir handeln, denn die EU ist das, was wir daraus machen. Der ländliche Raum spielt hier eine zentrale Rolle. Um die Kommunikation zu stärken, setzen wir auf die EU-Gemeinderäte. Ich möchte diese in jeder Gemeinde etablieren, denn wir brauchen den Dialog", so Edtstadler.

Am heute stattfindenden Weltfrauentag bedankte sich Edtstadler bei einer Berufsgruppe besonders: "In acht von elf als systemrelevant eingestuften Berufen sind Frauen in der Mehrheit. Im Einzelhandel oder in der Pflege, aber auch in der Landwirtschaft tragen Frauen die Gesellschaft. Jeder dritte bäuerliche Betrieb wird von Frauen geführt, die mit Liebe und Hingabe die Lebensmittelversorgung sichern."

Landwirtschaft ist relevant für das Überleben

Die große Bedeutung der heimischen Landwirtschaft für die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln strich Pernkopf hervor: "Statt Freihandel um jeden Preis brauchen wir Sicherheit und Freiheit durch die Versorgung mit heimischen Lebensmitteln. Corona ist eine Weichenstellung für die gesamte Welt, für Europa und auch für die heimische Landwirtschaft. Denn mehr denn je wird uns klar: Wir müssen jederzeit in der Lage sein, uns selbst zu versorgen. Die Landwirtschaft ist nicht nur systemrelevant, sie ist relevant für das Überleben. Plötzlich wurde bewusst, wie wichtig die Versorgung mit heimischen Lebensmitteln ist und auch, dass es die Bauern sind, die die Regale füllen." Dieses Bewusstsein sei auch bei den Konsumenten angekommen. So haben die bäuerlichen Produkte im vergangenen Jahr massiv an Bedeutung gewonnen. Aktuellen AMA-Daten zufolge wurde der Ab-Hof-Umsatz um ein Viertel gesteigert, im zweiten Quartal 2020 sogar um mehr als 40%.

Notfallplan der EU soll landwirtschaftliche Betriebe stärken

Die Ankündigung der EU-Kommission, einen Notfallplan für die Landwirtschaft zu erstellen, wird im NÖ Bauernbund grundsätzlich positiv aufgenommen. "An diesem Plan wird der Bauernbund mitarbeiten. Unser EU-Abgeordneter Alexander Bernhuber ist hier schon mit EU-Agrarkommissar Janusz Wojciechowski in intensiven Gesprächen", so Pernkopf, der auch auf einige Forderungen zum Notfallplan einging.

So soll einerseits die Landwirtschaft als kritische Infrastruktur eingestuft werden, um die Versorgungssicherheit in Krisenzeiten zu erhöhen, und andererseits soll die strategische Lagerhaltung als Kriseninstrument, um Produktionsausfälle und Marktpreisverwerfungen abfedern zu können, eingeführt werden. Größte politische Bedeutung hat die Einführung eines Versorgungs-Checks bei europäischen Gesetzen, also eine obligate Prüfung bei jeder neuen Richtlinie oder Verordnung, wie sich diese neue Regelung auf die Versorgungssicherheit auswirkt. "Ohne diesen Check kommen versorgungsschädigende Gesetze durch die Hintertür, das gilt es unter allen Umständen zu verhindern. Die Priorität muss in der Versorgung der Bevölkerung liegen. Das bringt Sicherheit und stärkt die Landwirtschaft", zeigte Pernkopf den Hintergrund der Forderungen auf.

Niederösterreich ist das Agrarlandesland Nummer eins

Niederösterreichs Landwirtschaft mit seinen 38.000 Betrieben ist im Hinblick auf die Selbstversorgung gut aufgestellt. Ein Viertel aller landwirtschaftlichen Betriebe und die Hälfte der Ackerfläche Österreichs, das sind 676.000 ha, liegen im flächenmäßig größten Agrarlandesland Nummer eins, so der NÖ Bauernbund. Im Jahresschnitt produzieren Niederösterreichs Bauern 780.000 t Weizen, 570.000 t Kartoffeln und 650.000 t Milch, oder anders gesagt: Jeder fünfte Liter Milch aus Österreich kommt von einem niederösterreichischen Betrieb. Diese Menge reiche aus, um ganz Niederösterreich und einen Großteil von Wien mit dem "weißen Gold" versorgen zu können. Neben diesen aktuellen Zahlen zeige aber vor allem ein langjähriger Vergleich die hohe Leistungsbereitschaft auf: 1950 konnte ein Landwirt zehn Menschen mit Lebensmitteln versorgen, heute ernährt ein österreichischer Bauer 120 Personen.

Herkunftskennzeichnung schafft Vertrauen und Fairness

"Eine durchgängige und transparente Herkunftskennzeichnung ist ein wichtiges Werkzeug, um das Ziel der Versorgungssicherheit zu erreichen. Sie bietet den Konsumenten eine wichtige Orientierungshilfe, um österreichische Lebensmittel zu erkennen und von ausländischen Produkten unterscheiden zu können. Es geht um das Bekenntnis zu heimischer Produktion - also darum, dass die Menschen beim Einkauf bewusst zu regionalen Produkten greifen. Nur wenn das gegeben ist, kann die Eigenversorgung mit Lebensmitteln sichergestellt werden", so Schmuckenschlager über die dringend notwendigen Änderungen im Sinne der Fairness für Konsumenten und für die heimischen Bäuerinnen und Bauern bei der Herkunftskennzeichnung für Lebensmittel.

"Erdbeeren, Rindfleisch oder Zucker müssen nicht fliegen lernen, es gibt sie auch auf heimischem Boden", erklärten Edtstadler, Pernkopf und Schmuckenschlager abschließend und zeigten damit den direkten Zusammenhang zwischen Herkunftskennzeichnung, dem Konsum heimischer Produkte und damit der Existenzgrundlage der landwirtschaftlichen Familienbetriebe in Österreich auf. (Schluss)

LK NÖ: Import ausländischer Erdäpfel gefährdet Versorgungssicherheit

Heimische Ware das ganze Jahr über verfügbar

St. Pölten, 8. März 2021 (aiz.info). - Die Versorgung mit heimischen Erdäpfeln kann lückenlos sichergestellt werden. Darüber haben die Landwirtschaftskammer (LK) NÖ und die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau (IGE) bereits im Jänner informiert. Dennoch wird wie in der Vergangenheit ausländische Ware in den Supermärkten angeboten. Für LK NÖ-Vizepräsident **Lorenz Mayr** ist der Import ausländischer Erdäpfel unter diesen Voraussetzungen unverständlich. * *

Die Landwirtschaftskammer NÖ und die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau haben bereits zu Jahresbeginn darauf aufmerksam gemacht, dass die heimischen Bäuerinnen und Bauern ganzjährig Erdäpfel in bester Qualität liefern können. Trotzdem sind auch jetzt wieder Frühkartoffel aus dem Ausland in den Supermarktregalen zu finden. Ein am Wochenende durchgeführter Check im Lebensmittelhandel hat ergeben, dass bei Penny, Merkur, Billa und Metro Erdäpfel aus Ägypten in den Regalen zu finden sind. Auch Spar hat angekündigt, von Importen nicht abzusehen.

"Es ist überhaupt nicht nachvollziehbar, warum Erdäpfel klimaschädlich importiert werden, wenn genügend österreichische Ware vorhanden ist. Zudem kommen die ausländischen Erdäpfel aus Ländern, wo deutlich niedrigere Umwelt- wie auch Sozialstandards gelten als in der österreichischen Landwirtschaft", ist Mayr verärgert. "Wir haben in den letzten Jahren ausführlich darüber informiert, nach welchen hohen Standards die heimischen Landwirte produzieren und dass wir die Versorgung mit Erdäpfeln aus Österreich sicherstellen können. Daher appellieren wir einmal mehr an den Handel, der hier ebenfalls große Verantwortung trägt, auf den Import ausländischer Erdäpfel zu verzichten und auf heimische Qualität zu setzen. Ansonsten wird die regionale Landwirtschaft geschwächt und in der Folge die Versorgungssicherheit in unserem Land gefährdet", so Mayr.

Bewusst zu heimischen Produkten greifen

"Ein wichtiger Partner ist für uns Bäuerinnen und Bauern der Konsument. Jeder, der beim Lebensmitteleinkauf die Regionalität in den Vordergrund stellt, unterstützt die heimische Produktion und trägt dazu bei, die Eigenversorgung sicherzustellen", betont Mayr. Der Konsument müsse österreichische Lebensmittel aber auch erkennen und von ausländischen Produkten unterscheiden können. Mayr weiter: "Daher ist eine klare Herkunftskennzeichnung so wichtig. Denn nur dann können sich die Konsumenten bewusst für österreichische Qualität entscheiden." Es lohne sich, die Verpackung anzusehen und das Etikett genau zu lesen. Denn oft lässt die Verpackung nicht erkennen, woher ein Produkt kommt. Das gilt insbesondere dann, wenn die Ware, so wie häufig auch Erdäpfel, in großen Gebinden nach Österreich kommt und erst hier in kleine Einheiten abgepackt wird. "Abgepackt in Österreich" heißt nicht, dass ein Lebensmittel in Österreich erzeugt wurde. "Ein genauer Blick zahlt sich also aus. Ein verlässlicher Wegweiser für garantiert regionale Herkunft ist das AMA-Gütesiegel, hier kann sich der Konsument sicher sein", sagt Mayr.

Ernte der "Heurigen" beginnt Ende Mai/Anfang Juni

Im konkreten Fall der Erdäpfel hat Mayr noch einen weiteren Tipp für die Konsumenten: "In Österreich beginnt gerade erst das Pflanzen der Erdäpfel, die dann Ende Mai/Anfang Juni als 'Heurige' angeboten werden. Das heißt, im März können 'Heurige' noch nicht aus Österreich kommen. Alle Frühkartoffel, die jetzt im Supermarktregal angeboten werden, kommen aus dem Ausland." Unvergleichlich sind die echten "Heurigen" auch im Geschmack und punkten mit dünner Schale. Sie kommen schließlich frisch auf die Teller der Österreicher - im Gegensatz zu Frühkartoffeln aus dem Ausland, die bereits jetzt im Winter zu uns kommen, ausgereift sind und eine feste Schale haben. "Österreichische Erdäpfel sind eben ein erstklassiges Genussprodukt", so Mayr abschließend. (Schluss) - APA OTS 2021-03-08/13:34

LK Steiermark: Präsident Titschenbacher und Vizepräsidentin Pein bestätigt

Erste Tagung des Bauernparlaments nach den Wahlen

Graz, 8. März 2021 (aiz.info). - Mit überwältigender Mehrheit wurden am Freitag bei der konstituierenden Sitzung der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark Präsident **Franz Titschenbacher** und Vizepräsidentin **Maria Pein** in ihren Funktionen wiedergewählt. Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** würdigte Präsident Titschenbacher bei der Angelobung als "agrarischen Spitzenvertreter, der jetzt schon in einer Reihe mit den großen Bauernführern der Steiermark steht" und die Landwirtschaftskammer seit 2013 "unaufgeregt und ordentlich führt sowie viel für die Bauernschaft zustande gebracht hat". Große Anerkennung zollte der Landeshauptmann auch Vizepräsidentin Pein, die "trotz vieler Herausforderungen eindrucksvolle Arbeit leistet und in schwierigen Situationen niemals aufgibt". Als Landeshauptmann stehe er an der Seite der Bauern und werde, soweit es ihm möglich sei, die Bauernschaft unterstützen. Es gehe ihm dabei darum, die mittleren und kleinen landwirtschaftlichen Betriebe zu erhalten, denn sie seien es, "die unseren Tisch decken und uns auch in der Krise verlässlich versorgen". * * * *

Angebot für konstruktive Zusammenarbeit

Pein und Titschenbacher dankten in ihren Angelobungsworten für das entgegengebrachte Vertrauen und bekräftigten ihr Angebot für eine gute Zusammenarbeit mit allen im Bauernparlament vertretenen Parteien. "Unsere Hände sind gereicht", so Titschenbacher. Im Besonderen ging der wiedergewählte LK Steiermark-Präsident in seiner Antrittsrede auf die Versorgungssicherheit mit heimischen Lebensmitteln ein: "Wer regionale Versorgung will, der muss auch Bewirtschaftung und eine Weiterentwicklung der Betriebe ermöglichen." In diesem Zusammenhang forderte er Fairness am Markt, aber auch in rechtlichen Belangen ein. Konkret müsse das in Verhandlung befindliche Bau- und Raumordnungsgesetz wichtige Bauernanliegen berücksichtigen. Weiters seien die Bedrohungen durch die großen Beutegreifer auf ein erträgliches Maß zu reduzieren und im Rahmen des Vertragswasserschutzes Entschädigungen zu ermöglichen.

Praxistaugliche EU-Programme

Einmal mehr trat der LK Steiermark-Präsident für "praxistaugliche Zugänge" im Zuge der Neuverhandlung der EU-Programme ein. "Die künftigen EU-Programme für die Direktzahlungen, für das Umweltprogramm, für die Biobauern und die Bergbauern müssen für die Landwirte wirtschaftlich machbar sein. Dafür setze ich mich ein", betonte Titschenbacher. Als besonderen Arbeitsschwerpunkt nannte er die Bewältigung des Klimawandels und das Vorantreiben der Energiewende. Klimafitness im Ackerbau, in der Grünlandwirtschaft und Forstwirtschaft seien zentrale Aufgaben in der Unterstützung der Land- und Forstwirte, um die Betriebe robust zu erhalten. "Wir gehen mit Mut und Zuversicht an die Aufgaben und Herausforderungen heran und wollen vor allem auch der Jugend Perspektiven bieten", erklärte Titschenbacher.

Forderungen für verbesserte Pflege eingebracht

Pein unterstrich, sich mit allen Kräften für die sozialen Anliegen der Bäuerinnen und Bauern, für die Pflege und insbesondere für die Herkunftskennzeichnung für verarbeitete Lebensmittel sowie für Speisen in Großküchen mit den Hauptzutaten Milch, Fleisch und Eier - wie im Regierungsprogramm verankert - einzusetzen. "Bei der Herkunftskennzeichnung sind wir wichtige Schritte vorangekommen, wir brauchen aber jetzt einen wirklichen Durchbruch", unterstrich die LK Steiermark-Vizepräsidentin und weiter: "Für die anstehende Pflegereform wurden wichtige Forderungen zur Entlastung der pflegenden Angehörigen eingebracht", nannte Pein den Pflegebonus, ein erweitertes Pflege-Netzwerk, wie beispielsweise eine verbesserte Kurzzeitpflege, sowie den pflegefreien Tag. Die LK Steiermark-Vizepräsidentin freute sich, dass in der Vollversammlung jetzt sieben Frauen vertreten sind, die die Anliegen der Bäuerinnen einbringen werden. "40% der Bäuerinnen sind Betriebsführerinnen. Sie erwarten sich, dass ihre Anliegen in der Agrarpolitik gut verankert werden", verdeutlichte Pein.

Angelobung der Mitglieder der Vollversammlung

Bei der konstituierenden Vollversammlung erfolgte auch die Angelobung der Landeskammerrätinnen und Landeskammerräte sowie der Landesbäuerin durch den Präsidenten, aber auch die Wahl des Seniorenvertreters. (Schluss)

Kiew rechnet heuer mit Wiederholung des Getreide-Ernterekords von 2019

Neue Weizen-Höchstmenge erwartet

Kiew, 8. März 2021 (aiz.info). - In der Ukraine könnte die diesjährige Getreideernte nach Schätzung des Kiewer Wirtschaftsministeriums wie schon im Rekordjahr 2019 wieder einen Umfang von etwa 75,1 Mio. t erreichen, berichten die Landesmedien unter Berufung auf den stellvertretenden Ressortchef **Taras Vysozkij**. Im Vergleich zur vergangenen Saison wären das um 19% mehr. Dabei könnte die Weizenernte mit rund 29,5 Mio. t das Ergebnis des Vorjahres um 17%, aber sogar jenes von 2019 um 4% überschreiten. Zugleich dürften auch an Gerste mit gut 9,2 Mio. t sowie an Körnermais mit 33,2 Mio. t um 18% beziehungsweise 10% mehr eingebracht werden als 2020. (Schluss) pom

Köstinger: Gratulation an Präsident Moosbrugger zum guten LK-Wahlergebnis

Bäuerinnen und Bauern können sich jederzeit auf ihre Vertretung verlassen

Wien, 8. März 2021 (aiz.info) - "Das Ergebnis der Landwirtschaftskammer (LK)-Wahl in Vorarlberg ist nicht nur eine Bestätigung für den Bauernbund, sondern vor allem auch eine Wertschätzung für die harte und unermüdliche Arbeit von Präsident Josef Moosbrugger für die Bäuerinnen und Bauern", freut sich Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** über das Wahlergebnis. "In schwierigen Zeiten verlässliche Wege beschreiten - das war das Motto des Vorarlberger Bauernbundes. Keiner anderer hat sich in der Corona-Krise so für unsere bäuerlichen Betriebe stark gemacht wie Moosbrugger. Er ist maßgeblich dafür mitverantwortlich, dass wir gemeinsam die Landwirtschaft auch in der Krise bestmöglich unterstützen konnten", unterstreicht Köstinger. * * * *

"Die Rahmenbedingungen waren für diesen Wahlgang naturgemäß nicht leicht. Die Corona-Krise hat auch die Landwirtschaft in manchen Bereichen schwer getroffen. Durch den Totalausfall im Tourismus, aber auch durch die schwierige Marktsituation stehen die bäuerlichen Betriebe unter Druck. Mit LK-Präsident Moosbrugger haben wir auch auf Bundesebene einen starken Partner in der landwirtschaftlichen Interessenvertretung", so Köstinger.

"Die gemeinsam erzielten Erfolge haben die Bäuerinnen und Bauern davon überzeugt, dass sie sich jederzeit auf ihre Vertretung verlassen können. Die Beispiele reichen vom Waldfonds über das Entlastungspaket im Sozialversicherungs- und Steuerbereich bis hin zum Verlustersatz für indirekt Betroffene in der Landwirtschaft. Präsident Moosbrugger kämpft über alle Verbände und Branchen hinweg für die Landwirtschaft in Vorarlberg, als LKÖ-Präsident aber auch für die Bäuerinnen und Bauern in ganz Österreich. Er hat sich dieses Wahlergebnis redlich verdient, ich gratuliere ihm von Herzen dazu und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit im Sinne unserer land- und forstwirtschaftlichen Familienbetriebe", so Köstinger. (Schluss)

Bauernbund: Erfolgreiche Arbeit bei LK-Wahl in Vorarlberg bestätigt

Gratulation an Präsident Josef Moosbrugger und sein Team zum starken Ergebnis

Wien, 8. März 2021 (aiz.info) - "Die harte Arbeit von LK-Präsident Josef Moosbrugger und seinem Bauernbund-Team in Vorarlberg mit Direktor Markus Hartmann an der Spitze hat sich gelohnt. Mehr als vier Prozentpunkte konnte der Bauernbund bei der Briefwahl der Landwirtschaftskammer (LK) Vorarlberg im Vergleich zum Wahlgang 2016 dazugewinnen und auch dieses Mal klar die Führungsposition erreichen", zeigt sich Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** erfreut. * * * *

In der Sektion der Land- und Forstwirte erzielten Bauernbund-Spitzenkandidat Moosbrugger und sein Team 80,12% der gültigen Stimmen. "Das langjährige Engagement von Moosbrugger auf Landes- und Bundesebene hat sich ausgezahlt und wurde von den Wählerinnen und Wählern mit einem sehr starken Ergebnis belohnt. Dies zeigt ganz klar, dass der Bauernbund im Ländle als stärkste Interessenvertretung geschätzt wird. Ich danke allen Funktionärinnen und Funktionären des Vorarlberger Bauernbundes für ihren tatkräftigen Einsatz. Gemeinsam geht vieles leichter. Ich freue mich auf eine weiterhin sehr gute Zusammenarbeit mit Moosbrugger und seinem Team", so Strasser.

"Bei diesem Wahlgang war naturgemäß alles anders. Die Corona-Krise hat auch die Landwirtschaft in diversen Bereichen getroffen. Gemeinsam mit Moosbrugger haben wir auf allen Ebenen versucht, die Bäuerinnen und Bauern in dieser herausfordernden Situation bestmöglich zu unterstützen und praxistaugliche Lösungen zu schaffen. Mit Moosbrugger haben wir nicht nur einen hervorragenden Bauernbund-Obmann in Vorarlberg, sondern auch einen starken Partner auf Bundesebene. Sein Engagement ist auf allen Ebenen sichtbar und wird geschätzt. Herzliche Gratulation und viel Erfolg für die anstehenden Aufgaben in Vorarlberg", erklärt Bauernbund-Direktor **Norbert Totschnig**. (Schluss)

Landjugend: Frauen müssen den Mut haben und sich engagieren

Gelebte Geschlechtergleichstellung auf allen Ebenen

Wien, 8. März 2021 (aiz.info). - Am 8. März richten sich alle Augen auf den Weltfrauentag. Er fand erstmals am 19. März 1911 statt und wird seit 1921 jährlich am 8. März gefeiert. 110 Jahre später, im Jahr 2021, ist die Gleichstellung und Chancengleichheit der Frauen in der Gesellschaft und im Berufsleben noch nicht erreicht. Im ländlichen Raum hat dieses Thema immer noch Luft nach oben, obwohl bereits 41% der Beschäftigten in der Landwirtschaft Frauen und somit Systemerhalterinnen sind. "Frauen müssen den Mut haben und sich engagieren. Diesen Mut bringen in der Landjugend österreichweit glücklicherweise rund 6.700 Frauen in einer Funktion innerhalb ihrer Landjugendorganisation auf, bereichern so den ländlichen Raum und gestalten ihr Umfeld aktiv mit", weiß Landjugend-Bundesleiterin **Ramona Rutrecht**. * * * *

Mit einem erfreulichen Frauenanteil von 45% der über 90.000 Landjugend-Mitglieder ist die Frauenquote nicht nur auf Führungsebene gewährleistet. Die Landjugend Österreich unterstützt durch diverse (Weiter-)Bildungsmaßnahmen und Persönlichkeitstrainings Frauen dabei, ihre Scheu

zu verlieren, eine Führungsrolle zu übernehmen und gestärkt ihrem Engagement nachgehen zu können. Die erlernten Fähigkeiten helfen ihnen nicht nur bei der Landjugend, sondern auch im späteren beruflichen und privaten Leben weiter. So ist es keine Seltenheit, dass in anderen Vereinen und Organisationen ehemalige Landjugend-Leiterinnen an der Führungsspitze zu finden sind.

Gleichberechtigung an der Führungsspitze der Landjugend

Seit 1966 werden die Geschicke der Landjugend Österreich von einer Frau und einem Mann geleitet. Diese Doppelspitze an vorderster Stelle erstreckt sich über alle Ebenen in der Landjugend-Struktur. Angefangen bei den Ortsgruppen, den Bezirksgruppen bis hin zu den Landesorganisationen und auf Bundesebene. Die Leiterin und der Leiter sind in allen Belangen gleichberechtigt. "Die Landjugend profitiert von dieser Doppelführung, da Leiterin und Leiter gemeinsam den bestmöglichen Weg für ihre Gruppe suchen und finden. Schnell lernen sie auch, dass manchmal ein Kompromiss nötig ist. Beide haben die gleichen Rechte und führen somit gemeinsam den Verein. Diese gemeinsame Partizipation ist uns sehr wichtig. Daher ist der Punkt 'Gleichberechtigung von Frau und Mann' auch in unserem Leitbild fest verankert", zeigt sich **Martin Kubli**, Landjugend-Bundesleiter, stolz.

Gleichstellung von Frauen und Männern und Chancengleichheit im ländlichen Raum

Eines der 17 Nachhaltigen Entwicklungsziele, welche von den Vereinten Nationen beschlossen wurden, fordert die Eliminierung aller Formen der Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Weiters fordert es aber auch die gleichberechtigte Teilhabe im wirtschaftlichen, politischen und öffentlichen Leben. Dass die Partizipation und Teilhabe von Frauen und Männern gleichermaßen ermöglicht werden soll, fordert neben der Landjugend auch der Verein der Bäuerinnen. (Schluss)

Tiroler Bäuerinnenorganisation: Neue Landesbäuerin und Funktionärinnen gewählt

Nach 18 Jahren übergibt Resi Schiffmann das Amt an Helga Bruntschmid

Innsbruck, 8. März 2021 (aiz.info). – Corona-bedingt mussten die Wahlen der Tiroler Bäuerinnenorganisation auf Briefwahlen umgestellt und deshalb mit etwas Verspätung abgewickelt werden. 18.939 Bäuerinnen waren eingeladen, über die Zukunft der Organisation mitzubestimmen. Insgesamt wurden 1.900 Funktionärinnen neu gewählt. Nach 18 Jahren gab es einen Wechsel an der Landesspitze der größten Frauenorganisation des Bundeslandes. * * * *

274 Ortsbäuerinnen, 48 Gebietsbäuerinnen und acht Bezirksbäuerinnen inklusive Stellvertreterinnen wurden in den letzten Wochen beziehungsweise Monaten tirolweit gewählt. In einem letzten Wahlgang wurde am 5. März 2021 die Tiroler Landesbäuerin ermittelt. Der Wahl stellten sich LK-Vizepräsidentin und langjährige Landesbäuerin-Stellvertreterin **Helga Bruntschmid** aus Kirchdorf und als Stellvertreterin **Andrea Lechleitner** aus Wenns. Mit überwältigender Mehrheit wurden die zwei Kandidatinnen bestätigt und können gestärkt durch diesen großen Zuspruch in die neue Amtszeit starten. "Ich gratuliere den neu gewählten Funktionärinnen herzlich und möchte aber auch allen ausgeschiedenen Bäuerinnen für ihr teils jahrzehntelanges Engagement danken. Ihre Arbeit ist nicht nur auf den Höfen von großer Bedeutung, sondern hat einen Mehrwert für die ganze Gesellschaft", erklärte Landwirtschaftskammer (LK)-Präsident

Josef Hechenberger im Rahmen der Übergabe.

Wechsel nach 18 Jahren

Helga Brunschmid folgt Resi Schiffmann als Landesbäuerin nach, die nach 18 Jahren in die wohlverdiente "Funktionärinnenpension" geht. "Resi Schiffmann hat viele Projekte ins Leben gerufen, die für uns heute selbstverständlich sind, wie beispielsweise 'Lebensqualität Bauernhof'", dankt Brunschmid ihrer Vorgängerin. Und weiter: "Sie hat damit den Grundstein für den heutigen Erfolg der Bäuerinnenorganisation gelegt. Egal ob unsere Seminarbäuerinnen oder 'Landwirtschaft macht Schule', die Aktionstage oder die Forderung nach einem Schulfach für Ernährungs- und Konsumbildung - wir haben einen großen Aktionsradius und uns für die nächsten Jahre vorgenommen, diesen auch beizubehalten." Voll Tatendrang blickt auch die neue stellvertretende Landesbäuerin Andrea Lechleitner auf die Funktionsperiode: "Wir Bäuerinnen sind wichtige Multiplikatorinnen. Die Landwirtschaft erklären und authentisch Wissen darüber zu vermitteln ist mir ein zentrales Anliegen, weshalb für mich die Arbeit in der TBO einen hohen Stellenwert hat."

Neue Funktionärinnen - neue Ideen

Die Bäuerin ist oft die zentrale Figur am Bauernhof: Sie bringt Familie und Landwirtschaft unter einen Hut - und dazu oft noch viel mehr, wie etwa Direktvermarktung oder Urlaub am Bauernhof. Diese besondere Rolle bringt viele Gestaltungsmöglichkeiten mit sich, die gut genutzt werden sollen. Die Tiroler Bäuerinnenorganisation bietet deshalb auch verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten und unterstützt bei der Planung von verschiedenen bewusstseinsbildenden Aktionen. Dazu zählt beispielsweise der jährliche Aktionstag, wo landesweit von den Bäuerinnen in den ersten Klassen der Volksschulen über Landwirtschaft informiert wird. Die Planungen für heuer sind trotz schwieriger Ausgangsbedingungen bereits angelaufen, wie Brunschmid erklärt: „Wir haben wieder ein tolles Team im ganzen Land, und die Funktionärinnen und ich hoffen, bald durchstarten zu können. Ich freue mich jedenfalls auf die neue Aufgabe und eine intensive Zusammenarbeit." (Schluss)

Köstinger: 100% Regionalität im Osternesterl

"AMA Genuss Region" startet gemeinsame Aktion rund um Ostern

Wien, 8. März 2021 (aiz.info). - In wenigen Wochen steht Ostern vor der Tür. Für Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** ist dieses Fest, das auch mit kulinarischen Traditionen verbunden ist, ein schöner Anlass, um regionale Qualitätsprodukte vor den Vorhang zu holen. Darum startet die Initiative "AMA Genuss Region" dazu erstmals eine eigene Aktion: Unter www.genussregionen.at gibt es ab sofort die regionalen Osternesterl der Lafnitztaler Bäuerinnen zu bestellen. * * * *

"Wer 100% Regionalität im Osternesterl haben möchte, ist bei dieser Aktion der 'AMA Genuss Region' genau richtig. Jedes Osternesterl der Lafnitztaler Bäuerinnen ist mit kulinarischen Spezialitäten gefüllt. Mehr Regionalität, Qualität und Tradition gehen nicht", so Köstinger.

Die Osternesterl sind als Familien-, Kinder- oder Paar-Edition erhältlich. Das Kinder-Osternest beinhaltet Müsliriegel, Osterhasenkekse, Ostereier, eine Bastelanleitung und vieles mehr. Auf Paare warten etwa Uhudler-Frizzante, Riebelchips und andere Spezialitäten. Für Familien (4-6 Personen) gibt es unter anderem Kürbis-Pesto, Kärntner Salami und Speck, Paprikasenf, Sirup, Ostereier und

weitere Schmankerl. Im traditionellen Osterpaket finden sich Osterschinken, Krenwurze, Ostereier, Weihbrot, Most und Kräutersalz.

Individuelles Osternest selbst zusammenstellen

Ab 15. März können frische Produkte wie Osterschinken, Striezel, Pinzen, Ostereier und vieles mehr direkt bei den "AMA Genuss Region"-Betrieben bestellt werden. Man geht dabei auf www.genussregionen.at, sucht in der Österreich-Landkarte das gewünschte Produkt und wählt einen entsprechenden Betrieb in der Nähe aus. "Unsere Bäuerinnen und Bauern produzieren regionale Lebensmittel in Spitzenqualität. Tauschen wir heuer den Schoko-Osterhasen gegen Schmankerl aus unseren Regionen und machen gleichzeitig unseren Liebsten eine Freude", betont Köstinger.

Das Gütesiegel "AMA Genuss Region" steht für inländische Herkunft und beste Qualität der Lebensmittel, kurze Transportwege und die stets frische Zubereitung der Speisen. Die teilnehmenden bäuerlichen Direktvermarkter, Manufakturen (Bäcker, Fleischer, etc.) und Gastronomiebetriebe halten klare Qualitätskriterien ein und werden von externen Kontrollstellen überprüft. (Schluss) kam